

---

## **Pressemitteilung der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg**

### **Prävention und Hilfe bei Selbstverletzendem Verhalten**

#### **Fachtagung der ajs am 18. Juni 2008 in Stuttgart**

Die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg informiert im Rahmen ihrer heutigen Tagung „Prävention und Hilfe bei Selbstverletzendem Verhalten“ Fachkräfte aus Schule und Jugendhilfe über neue empirische Untersuchungen zum Körpererleben während der Pubertät und über die Häufigkeit von selbstverletzendem Verhalten der untersuchten Jugendlichen. 14% der Mädchen und 8% der Jungen geben an, sich schon mehrfach absichtlich selbst verletzt zu haben. 50% der Mädchen und 20% der Jungen versuchen, dem geltenden Schönheitsideal durch Diäten näher zu kommen.

Mädchen, die sich ritzen, um sich selbst zu spüren, Jungen, die durch riskantes Verhalten im Straßenverkehr oder im Sport ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, finden in trendigen Medien oft noch Bestärkung für ihre Verhaltensweisen. Gegen solche problematische kulturelle und mediale Trends müssen konstruktive Angebote in Jugendarbeit und Schule ausgebaut werden. Die Pädagogik muss Jugendliche darin unterstützen, zu einem souveränen Umgang mit ihrem Körper zu finden. Das Selbstbewusstsein gegenüber überzogenen Schönheitsidealen muss gestärkt werden, selbstschädigenden Verhaltensweisen muss durch Prävention entgegen gewirkt werden.

Wenn die Ursachen für selbstverletzendes Verhalten tiefer begründet sind, etwa in unverarbeiteten Gewalterfahrungen, in fehlenden Perspektiven und Mangel an erreichbaren Zielen, wird jedoch eine pädagogisch-therapeutische Begleitung notwendig. Diese ist für Jugendliche nicht leicht zu finden – daher müssen niedrigschwellige Zugänge erleichtert werden. Das Ziel dabei muss sein, Eigenverantwortung Jugendlicher hinsichtlich eines ganzheitlichen Gesundheitsbewusstseins zu stärken und zu vermitteln, welche seriösen Wege es als Ausweg aus krisenhaften Erfahrungen gibt.

Die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg bietet seit einigen Jahren Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Thema an und wird dies auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Informationen: [www.ajs-bw.de](http://www.ajs-bw.de)

Elisabeth Gropper, Geschäftsführerin der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, 18. Juni 2008